
Tätigkeitsbericht der Beratungsstelle für Kindertagesstätten in Norderstedt

2025

13. MÄRZ 2026

Stadt Norderstedt

Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt

Amt für Kinder, Jugend und Familie, Fachbereich 41

Rathausallee 98, 22846 Norderstedt

Inhalt

Vorwort	3
A Pädagogische Fachberatung	4
A 1 Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Gremien	4
A 1.1 Norderstedter Leitungskonferenz	4
A 1.2 Projekt- und Steuerungsgruppe des Norderstedter Eingewöhnungsmodells (NEM)	5
A 1.3 Netzwerktreffen der pädagogischen Fachberatungen	6
A 1.4 Netzwerk kommunal angestellter pädagogischer Fachberatungen	6
A 1.5 Regionalnetzwerk und Bundesnetzwerk für Fortbildung, Beratung in der Frühpädagogik 7	
A 1.6 Fachbeirat zur Überarbeitung der Bildungsleitlinien	7
A 1.7 Qualitätsmanagement der städtischen Kindertagesstätten	7
A 1.8 Fach-Arbeitsgruppe (Fach-AG) der städtischen Kindertagesstätten	8
A 1.9 Institutionelles Schutzkonzept der städtischen Kindertagesstätten in Norderstedt	8
A 2 Beratungs- und Fortbildungsangebote	8
A 2.1 Beratungsangebote	8
A 2.2 Fortbildungsangebote und Fachaustausch der Fachberatung	9
B Psychologische Fachberatung	10
B 1 Supervision	10
B 1.2 Teamsupervision	13
B 1.3 Einzelsupervision	13
B 2 Hilfen im System Fachkräfte - Kinder – Eltern	14
B 3 Kinderschutz	14
B 3.1 Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII	14
B 3.1.1 Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung:	14
B 3.1.2 Risikoeinschätzung:	14
B 3.2 Arbeitskreise und Fortbildungen im Kinderschutz nach §§ 8a und 47 SGB VIII	15
B 3.2.1 Arbeitskreis und Fachaustausch Institutionelle Schutzkonzepte – lebendig und lernend 15	
B 3.2.2 Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz	15
C Kooperationen und Netzwerke	16
D Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	17
E Organisation und Zusammenarbeit in der Beratungsstelle	17
Fazit	19

Vorwort

Die Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt ist für 42 Kindertagesstätten und Krippen in Norderstedt zuständig und arbeitet multiprofessionell und trägerübergreifend.

Die Anforderungen an Familien und Kindertageseinrichtungen haben sich in den vergangenen Jahren spürbar verändert. Gesellschaftlicher Wandel, vielfältige Familienrealitäten, steigende Erwartungen an Bildung, Erziehung und Betreuung sowie Kinderschutz prägen den Alltag in den Kitas. Hinzu kommen finanzielle Unsicherheiten und strukturelle Einsparungen sowie die damit verbundenen intensiven Aushandlungsprozesse, die viele Einrichtungen seit dem vergangenen Jahr zusätzlich belasten.

In diesem Spannungsfeld begleiten wir als Fachberaterinnen der Beratungsstelle der Kindertagesstätten die pädagogischen Fachkräfte, Leitungen und Träger sowie die Kinder und ihre Familien. Vertraulich und mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten, Methoden und Angeboten reagieren wir passgenau auf die konkreten Bedarfe vor Ort. Ziel ist es, Orientierung zu geben, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und Handlungssicherheit zu stärken – besonders in Situationen, die als komplex oder belastend erlebt werden.

Gesellschaftliche Veränderungen stellen neue Anforderungen an Kommunikation, Kooperation und pädagogisches Handeln. Fachberatung kann hier stabilisierend wirken, indem sie vermittelt, stärkt, qualifiziert und dabei hilft, Konflikte konstruktiv zu bearbeiten. Ebenso gewinnen Fortbildungen – etwa im Bereich Kinderschutz – weiter an Bedeutung, um Fachkräfte zu professionalisieren und sie für ihre verantwortungsvolle Aufgabe gut aufzustellen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt anhand der Schwerpunktthemen und Statistiken, wie stark der Beratungsbedarf in den Kitas in den vergangenen Jahren gestiegen ist. Gleichzeitig macht er deutlich, welchen oft unsichtbaren, dennoch nachhaltigen Nutzen Fachberatung für das gesamte System hat. Sie festigt Einrichtungen, entlastet Fachkräfte, unterstützt Leitungen und trägt dazu bei, kinder- und familienfreundliche Bedingungen zu sichern und weiterzuentwickeln. Wirkung entsteht dabei nicht punktuell, sondern potenziert sich. Gut begleitete Fachkräfte handeln als Vorbilder, geben ihre Professionalität weiter und sichern so langfristig Qualität.

Wir laden Sie ein, diesen Bericht als Einblick in unsere Arbeit zu lesen, die für Kinder, Familien und die Stadt von großer Wirksamkeit und Bedeutung ist. Fachberatung ist ein stabilisierender Bestandteil einer verlässlichen und zukunftsfähigen Bildungs- und Betreuungslandschaft der Kindertagesstätten.

Dem vorliegenden Bericht liegt der Zeitraum von Januar bis Dezember 2025 zugrunde. Die Angaben des Personals in Krankheit sind nicht abgebildet.

A Pädagogische Fachberatung

Das Angebot der pädagogischen Fachberatung umfasst folgende Bereiche:

- Planung, Organisation, Durchführung, Moderation von Arbeitsgruppen, -kreisen und Gremien
- Koordinierung und Vernetzung im Bereich der Kindertagesstätten und die sie betreffenden Institutionen
- Beratung von Kita-Leitungskräften, pädagogischen Fachkräften und Teams
- Planung, Organisation und Durchführung von Fortbildungen
- Konzeptionsentwicklung von Kindertagesstätten
- Schutzkonzeptentwicklung von Kindertagesstätten
- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
- Organisation, Durchführung und inhaltliche Gestaltung des Qualitätszirkels der städtischen Kindertagesstätten
- Risikoeinschätzungen

A 1 Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Gremien

Die pädagogische Fachberatung der Beratungsstelle für Kindertagesstätten koordiniert, leitet und nimmt teil an verschiedenen Formaten von Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen und Gremien, die im Folgenden aufgelistet sind.

A 1.1 Norderstedter Leitungskonferenz

Die Norderstedter Leitungskonferenz ist ein monatliches, trägerübergreifendes Arbeitstreffen für die Leitungskräfte der Kindertagesstätten in Norderstedt. Die pädagogische Fachberatung der Beratungsstelle für Kindertagesstätten ist zuständig für die Planung, Organisation sowie die Durchführung und Moderation der trägerübergreifenden Konferenzen.

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum:

- Beratungsbedarfe
- Personalmanagement, Fachkräftemangel und Krankenstand in den Kindertagesstätten
- Kritischer Austausch über „Helfende Hände“ und Personal aus den Zeitarbeitsfirmen
- Dienstplangestaltung und rechtliche Rahmenbedingungen, Kernbetreuungszeit und Randzeitgruppen
- Institutionelle Schutzkonzepte – wie inklusiv ist unser Schutzkonzept
- Beschwerdemanagement und Beschwerden von Kindern
- Umgang mit herausgeforderten und herausfordernden Kindern
- Demokratiebildung und Stärkung der Demokratie
- Übergang Kita - Schule
- Inklusion und Kompetenzteam Inklusion
- Seminar: „... und jetzt auch noch Inklusion? Interaktiver Fachtag für Kita-Leitungen“
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) in Schleswig-Holstein und Evaluation der KiTaG
- Kita-Portal Schleswig-Holstein, Dataport Fortbildungsangebote
- Sinkende Anmeldezahlen der Kinder, vor allem im Krippenbereich
- Trauerangebote in Norderstedt
- Selbstfürsorge

- Risikoeinschätzungen nach §8a SGB VIII – was benötigen die Kitas
- Kollegiale Beratung
- Tiergestützte Pädagogik

Gäste zu verschiedenen Themen:

- Frau Rösel, 2. Stadträtin und Sozialdezernentin der Stadt Norderstedt
- Frau Jungsthöfel, Amtsleitung für Kinder, Jugend und Familien in Norderstedt
- Frau Passoth, Qualitätsaufsicht SQKM Stadt Norderstedt
- Frau Pöhle, Verfahrenslotsin
- Frau Büscher, Beratungsstelle Kindertagesstätten in Norderstedt
- Frau Keidel, Frau Rassing, Frau Wulff, Frau Grimm, Kompetenzteam Inklusion
- Frau Dr. Lions, Kinderärztin in Norderstedt
- Herr Stüve, BBZ Berufsbildungszentrum Norderstedt, Abteilungsleiter SPA-Ausbildungen

Der Austragungsort für die Konferenz ist abwechselnd eine der Norderstedter Kindertagesstätten oder die Beratungsstelle.

A 1.2 Projekt- und Steuerungsgruppe des Norderstedter Eingewöhnungsmodells (NEM)

Das Norderstedter Eingewöhnungsmodell (NEM) für Kleinstkinder zur Eingewöhnung in die Krippe basiert auf einer systemischen Sichtweise und unterstützt bestmöglich den Übergang von Kleinstkindern in die öffentliche Kinderbetreuung. In diesem Modell werden in einer Übergangsphase gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten und Kindern die Voraussetzungen für eine sanfte Eingewöhnung in eine Krippengruppe geschaffen.

Kooperationen im Norderstedter Eingewöhnungsmodell:

- In den regelmäßig stattfindenden Steuerungsgruppentreffen mit den Leitungskräften der am Norderstedter Eingewöhnungsmodell teilnehmenden Kindertagesstätten werden gemeinsam Erfahrungen reflektiert und ausgewertet sowie Planungen und Weiterentwicklungen für das Modell abgestimmt.
- Die Projektgruppenleitung begleitet und berät die teilnehmenden Kindertagesstätten in der Sicherung und Weiterentwicklung dieses Modells. Sie evaluiert das Modell und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden im weiteren Verlauf in den Krippengruppen umgesetzt.
- Aktuell beteiligen sich 12 Kindertagesstätten mit Krippengruppen und eine Kita mit dem Elementarbereich am Norderstedter Eingewöhnungsmodell.

Die Weiterentwicklung und -verbreitung dieses Modells, die Begleitung der teilnehmenden Kindertagesstätten sowie die Planung, Organisation und Durchführung der Steuerungs- und Projektgruppentreffen werden von der pädagogischen Fachberatung der Beratungsstelle für Kindertagesstätten gesteuert.

Im Jahr 2025 lag der Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des bereits seit neun Jahren in der Praxis integrierten Modells. Zudem wurde begonnen, ein Konzept sowie standardisierte und festgelegte Qualitätsmerkmale zu definieren, die Dokumentation für die Kitas zu standardisieren und für die Kitas alltagstauglich in die Praxis zu integrieren, wobei der Fokus auf der Kind zentrierten Perspektive liegt.

A 1.3 Netzwerktreffen der pädagogischen Fachberatungen

Das trägerübergreifende Netzwerk der pädagogischen Fachberatungen aus Norderstedt trifft sich regelmäßig, um gemeinsam Entwicklungen, Anforderungen und Bedarfe der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesbetreuung zu reflektieren und Handlungsbedarfe festzustellen. Die pädagogische Fachberatung der Beratungsstelle ist für die Planung, Organisation sowie Durchführung und Moderation zuständig.

Vertreten sind 12 Fachberaterinnen verschiedener Träger: Kita-Werk, Der Kinder wegen gGmbH, Diakonisches Werk, AWO, DRK, Tagespflege Norderstedt, Stadt Norderstedt und die Fachberaterin des Bundesprogramms „Sprache als Schlüssel zur Welt“. 2025 haben sich das Kompetenzteam Inklusion der Stadt Norderstedt und die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt - sicher im Leben dem Netzwerk angeschlossen.

Die Teilnehmenden haben gemeinsam das Seminar zum Thema „Rassismuskritische Perspektiven in der Kita-Beratung“ des Regionalen Beratungsteams gegen Rechtsextremismus in Kiel (RBT Kiel) absolviert, um diese Haltung und Inhalte in die Norderstedter Kitas weiterzutragen.

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum:

- Inklusion, herausgeforderte und herausfordernde Kinder sowie Umgang in den Kitas
- Eingliederungshilfe und Verfahrenslotsin
- Onboarding- und Offboarding-Prozesse, Personalmanagement
- Trauerberatung
- Bundesprogramm „Sprache als Schlüssel zur Welt“
- Kindperspektive
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Sexuelle Gewalt und (Weiter-)Entwicklungen der institutionellen Schutzkonzepte
- Offene Feedback-Kultur und Fehlerfreundlichkeit
- Diskriminierungssensibilität und Rassismuskritik
- Norderstedter Eingewöhnungsmodell
- Überarbeitung der Bildungsleitlinien SH
- Konzeptionsentwicklung
- Kindertagespflege

A 1.4 Netzwerk kommunal angestellter pädagogischer Fachberatungen

Auf Initiative des Städteverbands Schleswig-Holstein trifft sich das Netzwerk der kommunalen Kita-Fachberatungen in Schleswig-Holstein vierteljährlich jeweils an einem der Standorte der Fachberatungen. Vertreten sind sieben Fachberaterinnen aus Kiel, Lübeck, Neumünster, Norderstedt und Henstedt-Ulzburg.

Schwerpunktthemen des Netzwerktreffens in 2025:

- Institutionelle Schutzkonzepte
- Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG) in Schleswig-Holstein
- Überarbeitung der Bildungsleitlinien für Kindertagesstätten
- Kompetenzteams Inklusion
- Perspektivkitas
- Personalmangel
- Kinderschutz

A 1.5 Regionalnetzwerk und Bundesnetzwerk für Fortbildung, Beratung in der Frühpädagogik

Die vierteljährlichen Treffen im Regionalnetzwerk Nord bearbeiten die aktuellen Themen in der Frühpädagogik. Im Diskurs und Austausch zwischen Fachberaterinnen und Fortbilderinnen ergeben sich Synergieeffekte. Die kritische und ausgiebige Betrachtungsweise aktueller gesellschaftlicher Ereignisse und Themen sind in der Frühpädagogik von grundlegender Bedeutung. Sie trägt dazu bei, dass die Beratungsstelle in Norderstedt aktuelle Themen vorantreibt und den gesellschaftlichen Wandel für die Familien und Kinder in Norderstedt positiv beeinflusst.

Die Tagung des Bundesnetzwerks in 2025 hat die fundamentalen Werte der Grundrechte sowie der Kinder- und Menschenrechte im Alltag von Pädagogik und Erwachsenenbildung in den Fokus genommen. Diese intensive Auseinandersetzung und Haltungsentwicklung gibt die Beratungsstelle in ihren Netzwerken weiter.

A 1.6 Fachbeirat zur Überarbeitung der Bildungsleitlinien

Seit 2023 hat das Sozialministerium Schleswig-Holstein die Bildungsleitlinien in einem intensiven, fachlich breit angelegten Prozess überarbeitet.

Es sind neue Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege entstanden, die pädagogischen Fachkräften eine zeitgemäße und fundierte Orientierung für ihre Bildungsarbeit bieten sollen. Wissenschaftlich begleitet wurde dieser Prozess durch einen eigens eingerichteten Fachbeirat und ergänzt durch eine bundesweite Expertinnen- und Expertenbefragung.

Die pädagogische Fachberatung der städtischen Kindertagesstätten war als Vertreterin der Stadt Norderstedt für den Städtebund SH Mitglied dieses Fachbeirates und nahm bis zum Abschluss der Überarbeitung Ende 2025 an den monatlichen Treffen teil.

Dieser Prozess der Überarbeitung geht 2026 in seine finale Phase. Auf einem Fachtag im Februar 2026 werden die Ergebnisse vorgestellt und die zentralen Neuerungen präsentiert.

A 1.7 Qualitätsmanagement der städtischen Kindertagesstätten

Die pädagogische Fachberatung der städtischen Kindertagesstätten ist für das Qualitätsmanagement der städtischen Kindertagesstätten zuständig und somit für die Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Im monatlich stattfindenden Qualitätszirkel werden Prozesse evaluiert, dokumentiert und anschließend in das QM-Handbuch der städtischen Kindertagesstätten eingepflegt. Die Fachberatung achtet darauf, dass sich die pädagogische Arbeit an fachlich aktuellen Standards orientiert.

Schwerpunktthemen des Qualitätszirkels in 2025:

- Institutionelles Schutzkonzept
- Implementierung des Verhaltenskodexes in Form einer Verhaltensampel
- Institutioneller Interventionsplan
- Beschwerdeverfahren für Kinder
- Entwicklung einer lebendigen Feedbackkultur
- Aufnahmeverfahren

A 1.8 Fach-Arbeitsgruppe (Fach-AG) der städtischen Kindertagesstätten

Die Fach-AG ist ein monatliches Arbeitstreffen der Leitungskräfte der städtischen Kindertagesstätten. Die pädagogische Fachberatung der städtischen Kindertagesstätten ist zuständig für die Planung, Organisation sowie die Durchführung und Moderation der Arbeitsgruppe.

Schwerpunktthemen im Berichtszeitraum:

- Institutionelles Schutzkonzept
- Verhaltenskodexes in Form einer Verhaltensampel
- Institutioneller Interventionsplan
- Beschwerdeverfahren für Kinder
- Rahmenkonzeption
- Interne Konzeptionsentwicklung
- Übergang Kita – Schule
- Musikprojekte und Musiktherapie
- Fortbildungsreihe Fachkraft für Inklusion
- Aufnahmeverfahren, Einverständniserklärungen
- GPS-Tracker in Kitas
- Gefährdungsbeurteilung arbeitsbedingter psychischer Belastung

Gäste zu verschiedenen Themen:

- Frau Büscher, systemische Coach und Supervisorin, Stadt Norderstedt
- Frau Timm, Musikprojekte und Musiktherapie
- Volker Gevers, Sachgebietsleitung städtische Kindertagesstätten

Zudem bietet die Fach-AG Raum für kollegiale Beratung und Austausch von Erfahrungen und Best-Practice-Beispielen in den Kindertagesstätten.

Der Austragungsort für die Fach-AG ist abwechselnd eine der städtischen Kindertagesstätten.

A 1.9 Institutionelles Schutzkonzept der städtischen Kindertagesstätten in Norderstedt

Die pädagogische Fachberatung der städtischen Kindertagesstätten ist zuständig für die prozesshafte Weiterentwicklung und Evaluation des institutionellen Rahmenschutzkonzeptes für die städtischen Kindertagesstätten.

In 2025 lag der Schwerpunkt in der Erstellung eines Verhaltenskodexes in Form einer Verhaltensampel mit Beteiligung der städtischen Kita-Leitungskräfte und der Qualitäts-Beauftragten. In allen städtischen Kindertagesstätten wurde wiederum mit den Kita-Teams diese Verhaltensampel an die Bedarfe der einzelnen Kitas angepasst und implementiert.

A 2 Beratungs- und Fortbildungsangebote

A 2.1 Beratungsangebote

Beratungen von Leitungs- und pädagogischen Fachkräften fanden persönlich und telefonisch zu folgenden Themen statt:

- Beratungen, Vorberatungen bei Kindeswohlgefährdung
- Vielfältige Themen im Bereich des institutionellen Schutzkonzeptes (z. B. Prävention, Intervention, Aufarbeitung) (siehe auch B 3)

- Schutzkonzeptimplementierung und Weiterentwicklung
- Adultismus und Kinderrechte
- Pädagogische Themen wie Eingewöhnung, Übergänge, Elternkooperation, Alltagssituationen, Entwicklungsbedürfnisse, Entwicklungsaufgaben Kinder bis drei Jahren, Sprachentwicklung
- Hospitationen bei schwierigen Eingewöhnungen
- Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen
- Konzeptionsentwicklung
- Rolle und Aufgaben Leitung und stellvertretende Leitung / Leitung – Team
- Organisatorische Abläufe und Dienstplangestaltung
- Offene Feedback- und Fehlerkultur
- Kooperation mit Eltern und Vertrauensaufbau in Eingewöhnungsprozessen
- Traumasensibler Umgang mit Kindern und Eltern
- Sexualpädagogisches Konzept

A 2.2 Fortbildungsangebote und Fachaustausch der Fachberatung

- Offene Feedback- und Fehlerkultur
- Eingewöhnung und professionelle Beziehungsgestaltung
- Adultismus
- Fachaustausch und Arbeitskreis: Institutionelle Schutzkonzepte– lebendig und lernend im Kita-Alltag gestalten (siehe B 3.2.1)
- Schutzkonzept – lebendig und lernend, Schutz – für wen? Schutz - vor was?
Und wenn doch was passiert?

Planung und Organisation der Fortbildungsangebote

- Freiheit und Grenzen im Kita-Alltag
- Mit Eltern zusammenarbeiten

B Psychologische Fachberatung

Die psychologische Fachberatung hat ihre Angebote an die personellen Bedingungen angepasst. Aufgrund der Erkrankung einer Stelleninhaberin kann in diesem Bericht die psychologische Fachberatungstätigkeit nicht im vollem Ausmaß dargestellt werden. Von den insgesamt 1,5 Stellen ist derzeit eine Teilzeitstelle (Jan.-April – 12 WoStd/ Mai bis Dez. – 19,5 WoStd) besetzt.

Das Angebot der psychologischen Fachberatung umfasst drei Bereiche:

1. Supervision und Beratung der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte

- Einzelsupervision
- Gruppensupervision (trägerübergreifend)
- Teamsupervision

2. Einzelfallbezogene Hilfen im System Fachkräfte-Kinder-Eltern

- Elternberatung
- Familienberatung (evtl. mit Kindern)
- Hospitation (inkl. Besprechung)
- Beratung der Fachkräfte
- Gespräch mit Fachkräften und Eltern
- Helferkonferenz

3. Fortbildung und Risikoeinschätzung im Bereich Kinderschutz

- Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz
- Fachaustausch Kinderschutz für Leitungskräfte

B 1 Supervision

Systemische Supervision ist ein professionelles Beratungsformat zur Reflexion beruflichen Handelns im Kontext komplexer sozialer Systeme. In Kindertageseinrichtungen unterstützt sie Fach- und Führungskräfte dabei, ihr pädagogisches, organisatorisches und leitungsbezogenes Handeln zu reflektieren, zu klären und weiterzuentwickeln. Ausgangspunkt ist die systemische Grundannahme, dass individuelles Verhalten stets im Zusammenhang mit institutionellen Rahmenbedingungen, Teamdynamiken, Rollen, Aufträgen sowie organisationalen und gesellschaftlichen Anforderungen steht.

Im Jahr 2025 konnten die verschiedenen Supervisionsformate trägerübergreifend für pädagogische Fach- und Führungskräfte sowie einzelfallbezogenen Hilfen im System Fachkräfte-Kinder-Eltern wieder durchgeführt werden.

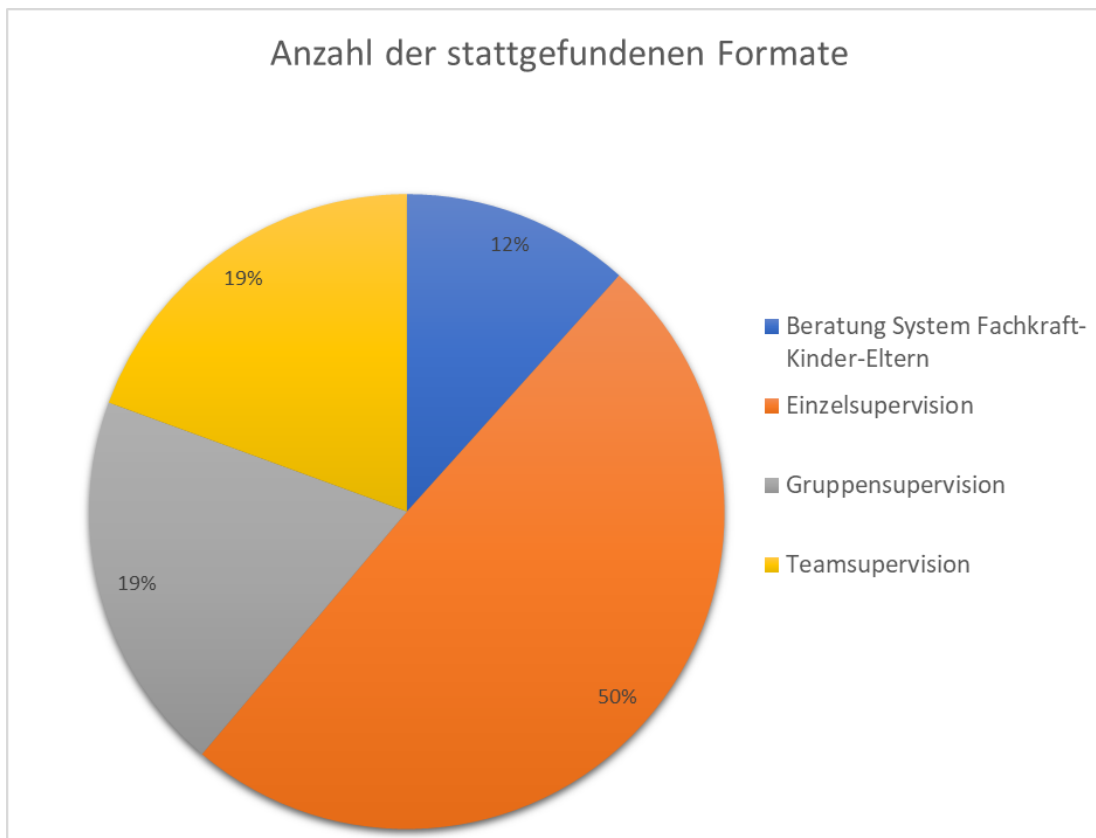


Diagramm 1: Supervisionsformate und Hilfen im System Fachkräfte-Kinder-Eltern (2025)

Die Supervisionsangebote richteten sich an pädagogische Fachkräfte, stellvertretende Leitungen und Leitungskräfte und wurden bedarfsorientiert in unterschiedlichen Formaten durchgeführt.

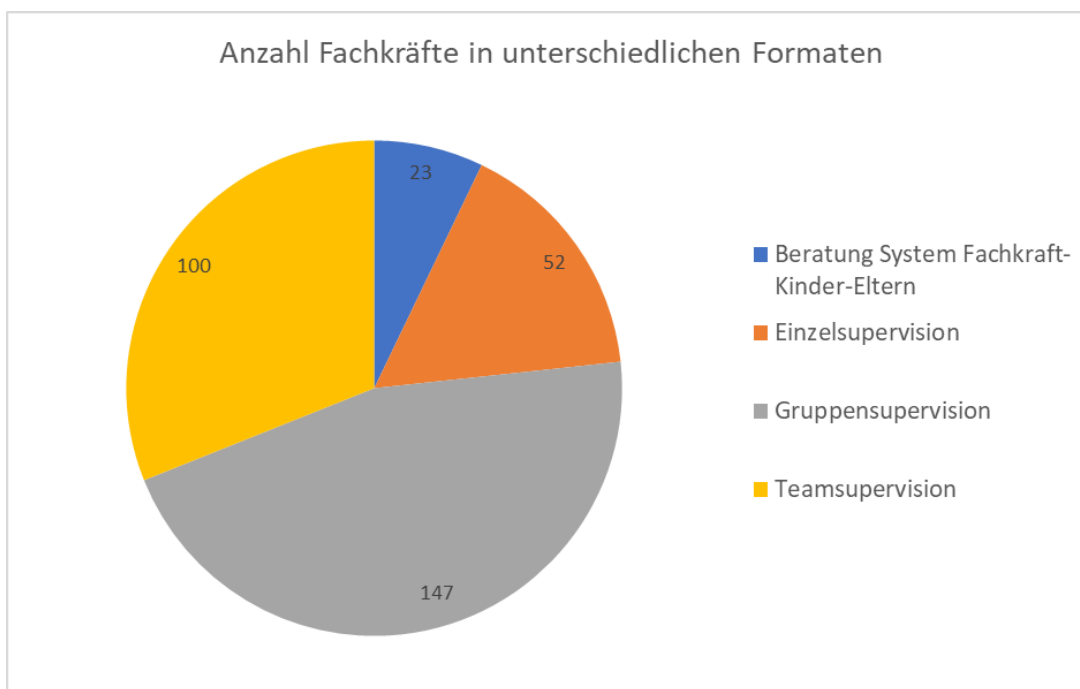


Diagramm 2: Beratungskontakte (2025)

Im Jahr 2025 stellte die systemische Supervision einen wichtigen Unterstützungsrahmen dar, um den zunehmenden fachlichen, emotionalen und strukturellen Herausforderungen im Kita-Alltag professionell zu begegnen. Dazu zählen unter anderem Personalengpässe, hohe Arbeitsverdichtung, veränderte Anforderungen an Führung, Teamzusammenarbeit sowie der Umgang mit Belastung, Konflikten und Veränderungsprozessen. Die Bedarfe der pädagogischen Fach- und Führungskräfte stellen sich wie folgt dar:

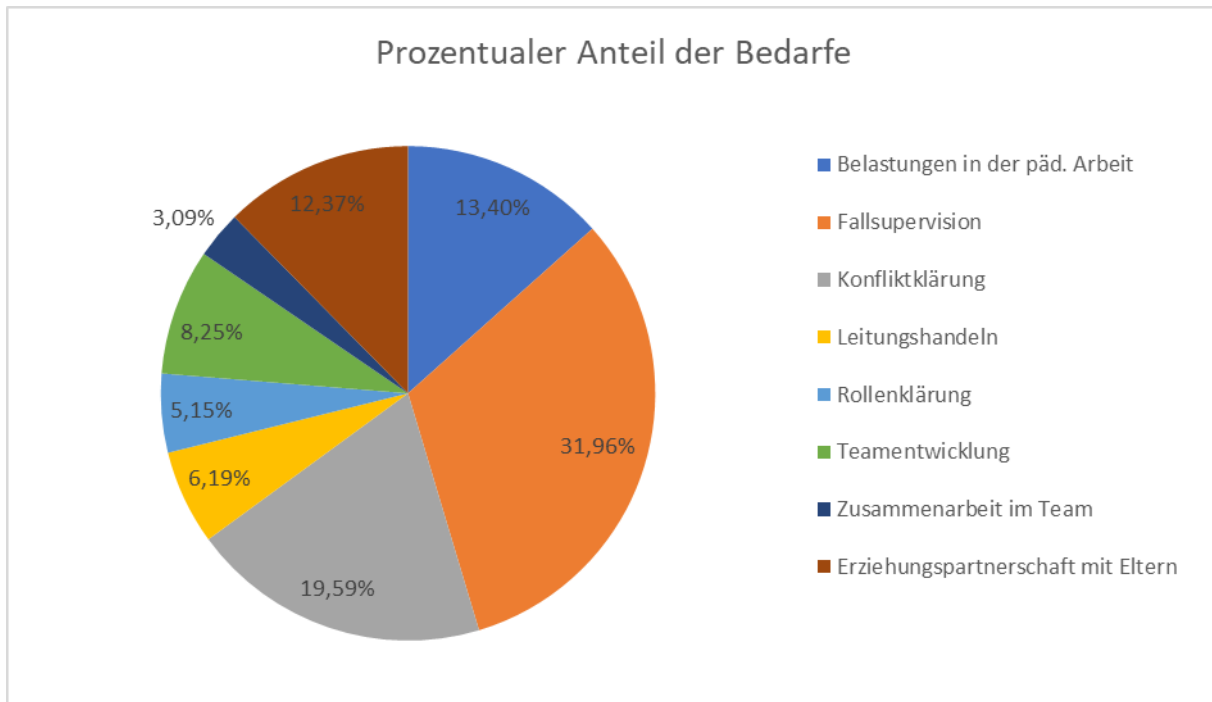


Diagramm 3: Bedarfe der päd. Fach- und Führungskräfte (2025)

B 1.1 Gruppensupervision

Die Gruppensupervision richtet sich an Fachkräfte aus unterschiedlichen Einrichtungen oder Arbeitskontexten. Sie bietet einen geschützten Rahmen für kollegialen Austausch, Perspektivvielfalt und gemeinsames Lernen.

Schwerpunkte der Gruppensupervision sind:

- Reflexion beruflicher Fragestellungen und Fallbeispiele aus dem pädagogischen Alltag
- Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten durch systemische Perspektivwechsel
- Stärkung der professionellen Rolle und der Selbstfürsorge
- Nutzung der Gruppe als Resonanzraum und Ressource

Durch die Zusammensetzung aus verschiedenen Einrichtungen entsteht eine entlastende Distanz zum eigenen System, die neue Sichtweisen ermöglicht und zur professionellen Weiterentwicklung beiträgt.

In 2025 fanden insgesamt drei Gruppensupervisionen monatlich statt:

- Trägerübergreifende Supervision für Fachkräfte aus Elementar- und Krippenbereich
- Trägerübergreifende Supervision für heilpädagogische Fachkräfte der Einrichtungen
- Supervision für pädagogische Springer und Springerinnen der Stadt Norderstedt.

Die Teilnehmenden nutzten den einrichtungsübergreifenden Rahmen insbesondere zur Reflexion belastender Arbeitssituationen, zur Bearbeitung komplexer Fallkonstellationen sowie zum Austausch über strukturelle Herausforderungen im pädagogischen Alltag.

Die Vielfalt der Perspektiven erwies sich als wertvolle Ressource, um neue Lösungsansätze zu entwickeln und die eigene professionelle Haltung zu stärken. Insgesamt trug die Gruppensupervision dazu bei, Entlastung zu schaffen, kollegiale Vernetzung zu fördern und die Reflexionskompetenz der Teilnehmenden nachhaltig zu erweitern.

B 1.2 Teamsupervision

Die Teamsupervision begleitet bestehende Kita-Teams innerhalb ihrer organisationalen Strukturen. Sie dient der gemeinsamen Reflexion von Zusammenarbeit, Kommunikation, Rollen und Aufgaben sowie der Bearbeitung von Konflikten und Entwicklungsprozessen.

Zentrale Inhalte der Teamsupervision sind:

- Klärung von Teamstrukturen, Rollen und Verantwortlichkeiten
- Bearbeitung von Spannungen, Konflikten und Belastungssituationen
- Förderung einer wertschätzenden Kommunikations- und Feedbackkultur
- Begleitung von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen im Team

Ziel der Teamsupervision ist es, die Arbeitsfähigkeit des Teams zu stärken, Ressourcen sichtbar zu machen und die Qualität der pädagogischen Arbeit nachhaltig zu sichern.

In mehreren Teams konnte durch die kontinuierliche Begleitung die Zusammenarbeit spürbar stabilisiert werden. Die Teamsupervision leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Arbeitsfähigkeit der Teams und zur Sicherung der pädagogischen Qualität.

B 1.3 Einzelsupervision

Die Einzelsupervision richtet sich an pädagogische Fachkräfte ebenso wie an die Führungskräfte der Kindertageseinrichtungen. Sie bietet einen geschützten und vertraulichen Rahmen zur individuellen Reflexion beruflicher Fragestellungen und zur Klärung persönlicher sowie rollenbezogener Themen. Die Einzelsupervision unterstützt dabei, Handlungssicherheit zu gewinnen, Ressourcen zu aktivieren und die eigene Rolle im System Kita bewusster zu gestalten.

Im Jahr 2025 haben sowohl pädagogische Fachkräfte als auch Führungskräfte regelmäßig das Format der Einzelsupervision in Anspruch genommen.

Für pädagogische Fachkräfte stand häufig der Umgang mit emotional belastenden Situationen, Rollenkonflikten und der Handlungsfähigkeit im Umgang mit Kindern, Eltern und Teamkollegen und -kolleginnen im Mittelpunkt.

Für Führungskräfte diente die Einzelsupervision als Reflexionsraum zur Auseinandersetzung mit der Leitungsrolle und den damit verbundenen Anforderungen. Zentrale Themen sind die Klärung von Führungsaufgaben, Entscheidungs- und Verantwortungsprozessen, der Umgang mit Konflikten sowie die Balance zwischen pädagogischer Verantwortung, organisatorischen Anforderungen und Selbstfürsorge.

B 2 Hilfen im System Fachkräfte - Kinder – Eltern

Die Hilfen im System Fachkräfte – Kinder – Eltern bilden einen wichtigen Bestandteil der unterstützenden Angebote. Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen unterschiedliche Bedürfnisse, Erwartungen und Lebenslagen von Kindern, Eltern und Fachkräften aufeinandertreffen. Pädagogische Fachkräfte bewegen sich dabei in einem komplexen Spannungsfeld zwischen Beziehungsarbeit, fachlichen Anforderungen und institutionellen Rahmenbedingungen.

Die Hilfen zielten darauf ab, Fachkräfte in ihrer professionellen Rolle zu stärken und Handlungssicherheit im Umgang mit herausfordernden pädagogischen und familiären Situationen zu fördern.

Im Jahr 2025 lag ein Schwerpunkt in der Unterstützung von Fachkräften in der Zusammenarbeit mit Eltern, insbesondere bei Elterngesprächen, Konflikten und der Gestaltung einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft. Ergänzend wurden Fachkräfte bei der Klärung von Verantwortlichkeiten und im Umgang mit Schnittstellen zu weiteren Unterstützungssystemen begleitet, etwa bei Unsicherheiten im Hinblick auf Kindeswohl oder weiterführende Hilfen.

B 3 Kinderschutz

Die psychologische Fachberatung nimmt zwei Aufgaben im Bereich Kinderschutz wahr:

Die Beratung der Fachkräfte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und Fortbildungen im Bereich Kinderschutz.

B 3.1 Beratung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Die psychologischen Fachberaterinnen gehören zum Pool der Insofa erfahrenen Fachkräfte (InsoFa) des Amtes für Kinder, Jugend und Familien der Stadt Norderstedt. Als InsoFa sind sie im Rahmen des § 8a SGB VIII für alle Krippen und Kindertagesstätten in Norderstedt zuständig und beraten gemäß dem standardisierten Norderstedter Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

B 3.1.1 Beratung im Vorfeld einer Risikoeinschätzung:

Die Krippen und Kindertagesstätten werden bereits im Vorfeld einer Risikoeinschätzung beraten. Eine Einbindung der Personensorgeberechtigten und eventuell des Kindes ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich. Die Insofa erfahrene Fachkraft berät und begleitet die Fachkräfte bei dem Prozess in der Kooperation mit den Familien, so dass teilweise auf drohende Kindeswohlgefährdungen präventiv eingewirkt werden kann oder Kindeswohlgefährdungen im Graubereich wieder abgewendet werden können.

B 3.1.2 Risikoeinschätzung:

Besteht ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, moderiert die Insofa eine Risikoeinschätzung. In dieser wird eingeschätzt, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt und welche weiteren Maßnahmen notwendig und angemessen sind.

Neben der Beratung im Vorfeld der Risikoeinschätzung bzw. Moderation der Risikoeinschätzung werden von den psychologischen Fachberaterinnen fallbezogen folgende Hilfen angeboten:

- Beratung für Gespräche mit den Personensorgeberechtigten,
- Unterstützung bei den formalen Aufgaben, z.B. Dokumentation und Protokolle,

- Mitteilung an das Amt für Kinder, Jugend und Familien,
- Supervision und Coaching für die betroffenen Fachkräfte, Leitungskräfte
 - Reflexion des Verlaufes des Kinderschutzfalls.

Nach Beendigung einer Risikoeinschätzung besteht die Möglichkeit, dass im Rahmen der vereinbarten Schutzmaßnahme oder Hilfsmöglichkeit die Eltern im Einzelfall im System Fachkräfte-Kinder-Eltern von der psychologischen Fachberatung beraten werden.

Im Berichtszeitraum wurde in neun Fällen Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte der Kindertagesstätten bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung beraten. Die Anzahl der Beratungen pro Fall variierte zwischen ein bis drei Beratungen bzw. Moderationen.

Die Anzahl der Beratungen bezieht nicht die Fälle der Kollegin mit ein, die krankheitsbedingt ausgefallen ist.

Ergebnisse der Beratungen im Vorfeld einer Risikoeinschätzung und der Risikoeinschätzungen:

a) In zwei Fällen lag kein weiterer Handlungsbedarf vor.

b) In drei Fällen lag eine drohende oder bestehende Kindeswohlgefährdung vor.

Diese konnten einrichtungsintern abgewandt werden, da die Eltern die Unterstützung der Fachkräfte der Kindertagesstätten in Form von Gesprächen bzw. den Verweis auf geeignete Hilfsangebote annahmen und wieder für das Wohl ihrer Kinder angemessen sorgen konnten.

c) In zwei Fällen lag eine Kindeswohlgefährdung vor, die nicht mit den Mitteln der Kindertagesstätte abzuwenden war. Diese wurde dem Jugendamt mit den dafür notwendigen Dokumentationen und Protokollen mitgeteilt.

B 3.2 Arbeitskreise und Fortbildungen im Kinderschutz nach §§ 8a und 47 SGB VIII

B 3.2.1 Arbeitskreis und Fachaustausch Institutionelle Schutzkonzepte – lebendig und lernend

Dieser Arbeitskreis wird von der pädagogischen Fachberaterin als Insofa erfahrene Fachkraft (InsoFa) durchgeführt.

An dem Arbeitskreis sind von fünf Trägern und acht Kindertagesstätten Kita-Leitungskräfte und pädagogische Fachkräfte in Tandems oder einzeln angemeldet. In den monatlichen Treffen in der Beratungsstelle oder einer Kindertagesstätte werden systematisch die Grundlagen, Bausteine und Themen eines institutionellen Schutzkonzeptes bearbeitet und infolgedessen ggf. Handlungsbedarfe festgestellt. Im Fokus steht die lebendige Umsetzung eines institutionellen Schutzkonzeptes im Kita-Alltag.

Die Auseinandersetzung mit Inhalten des institutionellen Schutzkonzeptes in dieser heterogenen Gruppe erzeugt vielfältige Synergie-Effekte und regen zu tiefgehendem Verständnis an. Erfahrungsaustausch, Informationen, Kontakte und Vernetzung zwischen den Leitungskräften sind bedeutsam für einen sensibilisierten Blick und einer Kultur der Achtsamkeit in den einzelnen Einrichtungen.

B 3.2.2 Fortbildung Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz

In Vereinbarungen der Stadt Norderstedt mit allen Trägern ist festgelegt, dass alle pädagogischen Fachkräfte im Laufe der Zeit an dieser oder einer anderen entsprechenden Fortbildung zur Qualitätssicherung der eigenen Arbeit teilgenommen haben. In 2025 konnte keine ganztägige, trägerübergreifende Fortbildungen zum Thema „Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz“ durchgeführt werden.

C Kooperationen und Netzwerke

Durch ein verlässliches Zusammenspiel unterschiedlicher Strukturen gelingt eine zielführende Beratung und Begleitung der Kindertagesstätten sowie die Weiterentwicklung hin zu einer kinderfreundlichen und demokratischen Kultur für Kinder und Familien. Wir verstehen die Unterstützungslandschaft in Norderstedt als ein Uhrwerk, dessen Zahnräder ineinandergreifen. Jedes Element erfüllt eine eigene Aufgabe und im Zusammenspiel entstehen Bewegung und Wirkung für alle Beteiligten.

Das Team der Beratungsstelle übernimmt in diesem Uhrwerk eine klare Rolle. Unser Schwerpunkt liegt auf pädagogischer, psychologischer und systemischer Fachberatung und Themen rund um den Kinderschutz nach §§ 8a und 47 SGB VIII. Unsere Angebotsgestaltung findet in Form von Beratungs- und Fortbildungsangeboten, Netzwerkarbeit und Supervisionen statt. In dem wir Teams stabilisieren sowie Handlungskompetenz fördern und frühzeitige Entlastung in herausfordernden Situationen ermöglichen, entfaltet sich die Wirkung unmittelbar für Kinder und Familien.

C 1 Netzwerke der pädagogischen Fachberatung

Die pädagogische Fachberatung koordiniert zusätzlich zur Organisation des Erfahrungsaustausches zwischen den Kindertagesstätten in Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen die Vernetzung zwischen den Kindertagesstätten und anderen sie betreffenden Institutionen.

Beteiligung an Veranstaltungen:

- Planung und Organisation des Seminars zum Thema: „... und jetzt auch noch Inklusion? Interaktiver Fachtag für Kita-Leitungen“
- Kinderschutzwoche: „Benachteiligung von Kindern und Jugendlichen – doch nicht bei uns in der Kinder- und Jugendhilfe!“ (Mehr) Bewusstsein schaffen und diskriminierungssensibel handeln – Kinderrecht auf Schutz vor Diskriminierung und auf Gleichbehandlung umsetzen. Austausch in der Vorbereitung mit der Kinderschutzbeauftragten und hinweisgebende Empfehlungen und Adressen

Beteiligung an Netzwerktreffen:

- Vierteljährliches Treffen des Netzwerks „Fortbildung Kinder bis 3 Jahren“ der Regionalgruppe Nord des Bundesnetzwerkes „Fortbildung und Beratung in der Frühpädagogik e.V.“
- Inklusionstreffen aller Norderstedter Kindertageseinrichtungen
- Regionaltreffen „Übergang Kita – Grundschule“
- Workshop Kooperation Kita - Grundschule
- Netzwerk Frühe Hilfen
- Leitungsdienstbesprechung der städtischen Kindertagesstätten

C 2 Netzwerke der psychologischen Fachberatung

- Fallübergreifende und fallunabhängige Zusammenarbeit mit Fachkolleginnen und Fachkollegen im psychosozialen Netzwerk in Norderstedt
- Regelmäßige Teilnahme am InsoFa-Pool der Stadt Norderstedt im Berichtszeitraum

C 3 Netzwerkpartner: innen

- Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt – Sicher im Leben
- Kompetenzteam Inklusion

Unsere Netzwerkpartnerinnen aus dem Kompetenzteams Inklusion ergänzen unsere Arbeit durch vielfältige Angebote im Rahmen der Inklusion. Die bedeutsame Kooperation zwischen der Beratungsstelle für Kindertagesstätten der Stadt Norderstedt und dem Kompetenzteam Inklusion erfolgt in monatlich stattfindenden Teamsitzungen, kollegialer Beratung und einem vertraulichen und anonymisierten Austausch.

D Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Fachberatungen ergreifen verschiedene Maßnahmen zur Sicherung und Förderung der Qualität ihres Tätigkeitbereiches:

Pädagogische Fachberatung

- Fortbildungsangebote der Fachberatung werden evaluiert, ausgewertet und weiterentwickelt.
- Supervision wird in Anspruch genommen.
- Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung wird durch Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen und Netzwerktreffen sowie Fachliteratur gewährleistet.
- Regelmäßige Besprechungen und Interventionen finden im Fachberatungsteam statt.

Psychologische Fachberatung

- Angebote werden evaluiert, ausgewertet und weiterentwickelt.
- Die Fälle werden fortlaufend und standardisiert dokumentiert. Die Falldokumentation wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für Aufbewahrungsfristen archiviert und vernichtet.
- Supervision wird in Anspruch genommen.
- Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung wird durch Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen und Netzwerktreffen sowie Fachliteratur gewährleistet.
- Regelmäßige Besprechungen und Interventionen finden im Fachberatungsteam statt.

E Organisation und Zusammenarbeit in der Beratungsstelle

Das Team der Beratungsstelle führt 14-tägig koordinierende Dienstbesprechungen durch. Die pädagogischen und psychologischen Fachberaterinnen stehen in einem regelmäßigen Austausch über Arbeitsgruppen, Gremien und Veranstaltungen:

- Interventionen innerhalb des Beratungsstellenteams
- Inhaltliche Angebote und Fortbildungen werden aufeinander abgestimmt
- Evaluation der Angebote
- Teamentwicklung
- Klausurtag
- Konzeptentwicklung der Beratungsstelle

Die Verwaltungsaufgaben innerhalb der Beratungsstelle werden Ressourcen entsprechend von den einzelnen Fachberaterinnen wahrgenommen:

- Verwaltung des Haushaltsbudgets, Anschaffungen

- „Haus und Hof“, wie z. B. Koordination von Handwerkern, Raumpflege, Kooperation mit dem Hausmeister
- Zusammenarbeit mit den Querschnittsämtern
- Organisation, wie z.B. Terminkoordination, Raumbelegung

Fazit

Der Bedarf an Fachberatung in den Kindertageseinrichtungen steigt kontinuierlich. Dieser hohe Bedarf an Beratung und besonders die positiven Rückmeldungen der Familien und aus den Einrichtungen machen deutlich, dass unsere Arbeit dort ansetzt, wo Unterstützung gebraucht wird. Sie wird als verbindlich, vertraulich und auf Augenhöhe wahrgenommen.

Unsere Arbeit sichert und entwickelt die Qualität der frühkindlichen Bildung. Sie unterstützt Fachkräfte darin, professionell zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und auch in herausfordernden Situationen handlungsfähig zu bleiben. Davon profitieren die Kindertagesstätten sowie Kinder und Familien gleichermaßen.

Gleichzeitig zeigen Entwicklungen der letzten Jahre, dass sich Beratungsbedarfe wandeln und zunehmen. An Bedeutung gewinnen Themen wie Elternkooperation unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen, der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und der institutionelle Kinderschutz, vielfältige Aufgaben der Leitungskräfte, Team- und Leistungsstärkung, Bildungsauftrag von Kindertagesstätten und der Übergang von den Kindertagesstätten in die Grundschulen.

Unter den aktuellen Personalbedingungen, insbesondere im psychologischen Tätigkeitsbereich, fehlen ausreichend zeitliche Ressourcen diesen Bedarfen zeitnah zu begegnen sowie Angebote passgenau und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Das Jahr 2025 hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass unterstützende Strukturen nicht isoliert, sondern im Zusammenspiel miteinander wirken. Zusammen mit dem Kompetenzteam Inklusion und anderen Kooperationspartnern und -partnerinnen arbeiten wir an diesem gemeinsamen Ziel.


Für 2026 konzentrieren wir uns auf die Verstetigung bewährter Strukturen, die Weiterentwicklung unserer Qualifizierungsangebote und eine enge Netzwerkarbeit, um Fachkräfte, Kinder und Familien zuverlässig zu unterstützen. So stellen wir sicher, dass das „Uhrwerk“ reibungslos funktioniert – mit allen Zahnrädern, die ineinandergreifen und die nötige Wirkung entfalten.

Fachberatung wirkt als stabilisierender Bestandteil des Systems Kindertagesbetreuung. Starke Fachkräfte schaffen sichere, förderliche Bedingungen für Kinder und Familien. Die Wirkung entfaltet sich langfristig und nachhaltig. Eine Investition in Qualität, Prävention und eine kinder- und familienfreundliche Stadt.

Norderstedt, 13.März 2026



Nadine Ahlers
Pädagogische Fachberatung
und InsoFa



Martina Ahrens-Sobanski
Pädagogische Fachberatung



Sabine Büscher
Systemische Coach
und Supervisorin